

Samstags - einen Tag vorher: Ja, morgen ist es soweit. Der große Tag der Damen. Was soll ich überhaupt essen vor dieser Zeit ? Erst mal im "schlaunen Buch" nachseh'n, da wird bestimmt was drüber steh'n. Was ißt der Sportler vor dem Spiel: Nur leichte Kost und das nicht viel etwa 2 Stunden vor dem Spiel! Nanu - wann komme ich denn dran ? Wer wird mein erster Gegner sein ? Und dann steht da geschrieben KEIN Saft - das gibt Blähungen. Auch das noch. Ein Glück, daß wir eine Toilette haben und nicht mehr in die Büsche und Brennesseln verschwinden müssen. Auch guter Schlaf vorher ist wichtig und wäre fein - aber der stellt sich nicht ein. Böse Träume quälen mich die ganze Nacht, wie man so alles richtig macht: Früh ausholen und immer den Ball anschauen - der Ball ist DEIN FREUND, jedenfalls in meinem Traum. Und wie der Ball im Netz zappelt - gottseidank, daß endlich der Wecker rappelt.

Wie schön, daß mein Mann das Frühstück macht, ich bin ganz fertig von dieser traumquälenden Nacht. Was soll ich alles tun ? Früh ausholen und in den Ball rein-gehn ? Mein Goot, ich werd den Tag doch überstehn ?

Und dann beginnt das "große Spiel". Aufgeregt und doch voller Konzentration. Den Schläger locker in der Hand halten und in den Ball hineinwerfen und dann Bewegung, Bewegung, Bewegung. Tennis ist auch ein Laufsport. Topspin, Slice ? Ist gut - wenn man's kann. Oh je, jetzt bin ich dran:

Ich bin voll da. Ja sowas, wie schlägt die denn auf ? Von der Seite? Das ist doch kein Trainingsspiel. Jetzt steht's schon 30 : 0. Da! schon wieder ein Doppelfehler. Wie ? Der erste Satz für mich ? Dann kommt mein Service. Mein Freund der Ball fliegt öfters als sonst ins Netz. Ist er etwa doch mein Feind? Jetzt ganz ruhig! Der war doch in schreie ich. Nein! sagt der Schiedsrichter. Und der hat das letzte Wort. Raff Dich zusammen ruft jemand. War das nicht mein Mann ? Jetzt - schon wieder ein Satzball für mich. Gewonnen! Was bin ich kaputt und hungrig und müde und verschwitzt. Gottseidank gibt's jetzt eine lange Mittagspause.

Voll Erwartung kamen wir am Nachmittag wieder auf das Spiel(Schlacht)feld. Frisch geduscht und in reinstem Weiß gekleidet traten wir - die wir noch übrig geblieben waren - wieder zum erbarmungslosen Kampf an.

Jetzt höre und sehe ich nichts mehr. Wie wird es weitergehn ? Sollte ich gegen Verena gewinnen ? Aber nein, sie spielt doch viel länger Tennis und ist viel besser als ich. Aber es steht 2 : 3 für mich. Das gibt's doch nicht! Nein, es sollte nicht sein, 6 : 3 verlor ich gegen Verena.

So, jetzt hab ich's geschafft - dachte ich. Doch es stand punktgleich und so mußte ich noch einmal antreten gegen Doris Lochner. Doris ist sofort da. Ihr Gesicht ist "eiskalt". Ein typischer Borg-Blick. Sie ist überhaupt nicht aufgeregt. Was ein Pech, schon wieder muß ich gegen die Sonne aufschlagen. Das gehört verboten. Zwei - nein drei Doppelfehler hintereinander. Und warum ist das Netz so hoch. Man sollte einmal

nachmessen. Gerrit wird das schon tun. Und meine Rückhand. Schrecklich! Ja nichts anmerken lassen. So, aber jetzt kommt meine Stunde! Mein SPEZIALSCHLAG: RÜCKHAND - CROSS - SLICE - NETZROLLER. Ha, Ha, den bekommt Doris nie! Stolz wie ein Pfau marschiere ich zur Grundlinie zurück. Doch da - was ist das für ein Geschrei ? Mein Freund der Ball hüpfte an mir vorbei! Nichts war's mit meinem Spezienschlag, Doris hat ihn durchschaut. Aus ! Verloren ! Doch was soll's. Schön und unvergesslich war dieser Tag. Und für's nächste Jahr werde ich mir einen "nicht zu durchschauenden Vernichtungsschlag" ausdenken. Vielleicht klappt's dann !

- - - - -

BROM - was ist es ? Woher kommt es ?

-----

Tennisturnier für Damen - Welch ein Tag! Kaum Männer waren zu sein. Sie hätten auch nur gestört und die bei den Damen mittels aller möglichen Beruhigungsmittelchen mühsam aufgebaute Ruhe zerstört. Und was da alles geschluckt wurde. Frühes Zubettgehen - ohne Mann natürlich - war schließlich nicht genug für einen solchen Tag. In all diesen Mittelchen war ganz sicherlich ein wenig BROM enthalten. Was ist BROM und woher kommt es ? Wir lesen einmal im Duden nach und da steht geschrieben: BROM auch BROMAL genannt = Beruhigungsmittel. Das also ist es. Aber woher stammt es ? Von der BROMBEERE. Jawohl! Ich weiß das genau: "Die Brombeere fiel auf die Erde. Da verband sich die Erde mit der Beere und es entstand die Erdbeere. Übrig blieb Brom." Ist doch logisch ? O d e r ?

- - - - -

Die OBERSCHLÜMPFE tagten !

-----

Am Samstag, den 04. und Sonntag, den 05. August 1979, fand auf dem Tennisgelände das SOMMERFEST 1979 statt. Am Montag, den 06. August, fanden sich schon in der Früh einige Kameraden zum Abbau ein. Sehr zum Leidwesen von Herrn Ochs, Weisel, der für die Überdachung sorgte, ging eine Leiter zu Bruch. Es war halt doch ein bißchen viel Arbeit für die wenigen Freiwilligen, die sich zum Abbau einfanden. Im Laufe des Tages hatten dann alle doch noch recht viel Spaß nach getaner Arbeit beim Spiel. Am Abend fanden sich dann noch einige schlaue Schlümpfe ein und es kam der "Abend der Oberschlümpfe". Ein Erinnerungsfoto an diesen schönen Abend mit den Oberschlümpfen Karola und Gerrit hängt im Clubhaus aus. Es wurde gegrillt, gesungen, getanzt und viel gelacht. Dieter empfahl, den neuen Rotwein zu probieren. Er wußte garnicht, was er damit heraufbeschwor. Annemie war am darauffolgenden Tag



furchtbar krank. Sie war der grünste aller "grünen Schlümpfe". Sie verbrachte den ganzen Tag liegend unter einem Apfelbaum.

Alo und Willi entpuppten sich als ware Artisten. Sie balancierten den Wein mittels eines dünnen Strahles in runde Öffnungen in der Mitte des Gesichtes - genannt Mund. Auch stellten Sie Flaschen und Gläser nicht wie allgemein üblich auf dem Tisch ab, sondern auf dem Kopf.

Schön war's - es sollte mehrere solcher Abende geben.

-----

SAISONABSCHLUSS 1 9 7 9

-----

Unser Präsident hatte eingeladen zu einem zünftigen, bayrischen Saisonabschluß bei WILLI im DEUTSCHEN HAUS zum 02. November 1979.

Fast alle kamen auch wirklich zünftig gekleidet zum Fest. Willi servierte schon zur Begrüßung einen echten Gebirgs-Enzian. Und nach der Original Bayrischen Leberknödelsuppe fühlte man sich schon als halber Bayer. Als dann auch noch für jeden eine knusprig gebratene Schweinshaxe mit einem bayrischen Speckkrautsalat gebracht wurde, hatte mancher schon bestimmt einmal echt bayrisch geflucht. Denn diese Haxen waren kaum zu packen. Ein Enzian danach sorgte wieder für den Ausgleich und wem's schmeckte, der labte sich noch an einem Weißbier aus Bayreuth. Als dann gegen 23,00 Uhr noch Bayrische Weißwurst mit süßem Senf und Laugenbrezeln serviert wurden, mußte manch einer schon passen. Mir san halt koa echte Bayern, mir san guade Trinker aber koa guade Esser.

Für eine gute "Musi" sorgte wieder der Alleinunterhalter in bewährter Weise. Schon so manches Fest hat Herr Krahe mit seiner Musik verschönt.

Ein gemütlicher, zünftiger Abend fand erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß.

G + A.v.A.

